

Neue Bezirkssprengleinteilung für die Siedlung Bruckhausen. In dem Gebiete zwischen dem Eisenbahnfahrtdamm der Nordbahn und der Wagramerstrasse hat sich bekanntlich eine wilde Siedlung entwickelt, die unter dem Namen „Brettldorf“ viele Jahre unbeachtet blieb. Diese Siedlung führt nunmehr die offizielle Bezeichnung „Am Bruckhausen“. Die dort vorherrschende völlig regellose und von niemandem genehmigte Verbaungsweise macht sich für die Bewohner der Siedlung und auch für alle Organe des öffentlichen Dienstes sehr unangenehm bemerkbar. Es besteht keine Strassenbezeichnung, keine Häusernummerierung und damit auch keine Orientierungsmöglichkeit. Auch sonst ergeben sich in diesem Gebiete viele Ueberstände, die häufig ein Eingreifen der Bezirksverwaltung des Magistrates erfordern. Aber auch da ergeben sich Schwierigkeiten. Oertlich ist nämlich für diese Siedlung die Bezirksverwaltung Leopoldstadt zuständig, doch fehlt mangels des territorialen und sachlichen Zusammenhanges die notwendige enge Verbindung mit der Bevölkerung des Bruckhausens. Mit Rücksicht auf die grossen Schwierigkeiten, die sich mit der Siedlung ergeben, ist aber eine solche Verbindung von besonderer Bedeutung. Territorial ist der Bruckhausen mit der Bezirksverwaltung Floridsdorf verbunden, die aber nicht zuständig ist. Aus diesem Grunde haben die Bezirksvertretungen Leopoldstadt und Floridsdorf übereinstimmend und einhellig beschlossen, dass die jetzt geltende Bezirkssprengleinteilung geändert werden soll. Uebrigens ist in der letzten Zeit eine Brücke zwischen dem rechten und linken Ufer der alten Donau gebaut worden, wodurch der Bruckhausen noch enger mit Floridsdorf verbunden wurde. Ursprünglich wurde angenommen, dass das Brettldorf bald verschwinden würde. Dies hat sich jedoch als hinfällig erwiesen und es ist wohl auch, solange die Wohnungsnot nicht beseitigt ist, mit der Fortdauer des derzeitigen Zustandes zu rechnen. Es hat daher auch die Gemeinde Wien in ihrem dritten Notstandsprogramm die Zuleitung des Hochquellenwassers und die Anlage von sechs Auslaufbrunnen in die Siedlung vorgesehen. An diesen sanitären Einrichtungen wird bereits gearbeitet.

Nach den Ferien wird der Wiener Landtag entsprechend den von den beiden Bezirksvertretungen gefassten Beschlüssen die neue Sprengleinteilung durch ein Landesgesetz vornehmen.

Welche Strassen werden geölt? In den beiden Notstandsprogrammen der Gemeinde ist auch die Oelung von 276.000 Quadratmeter Strassenflächen vorgesehen. In dem kürzlich vom Stadtsenat beschlossenen dritten Notstandsprogramm ist gleichfalls die Oelung von weiteren 165.000 Quadratmeter Strassenfläche enthalten. Nach diesem Programm werden nun neu geölt: In Meidling die Altmannsdorferstrasse von der Breitenfurter- bis Grünbergstrasse, die Schlosstrasse von Grünbergstrasse bis Schlossbrücke und die Schönbrunner Allee; in Hietzing die Bujattigasse von Nummer 13 bis Hüttelbergstrasse, die Hadikgasse von Nummer 74 bis Zehetnergasse, die Hüttelbergstrasse von der Linzerstrasse bis Kordon, die Schlossallee von der Mariahilferstrasse bis zur Verbreiterung, die Auhofstrasse von der Rohrbacherstrasse bis zum Hietzinger Kai und die Versorgungsheimstrasse von der Lainzerstrasse bis zur Wolkersbergenstrasse; in Rudolfsheim die Schweglerstrasse von der Felberstrasse bis zur Hütteldorferstrasse; in Ottakring der Bebelplatz, die Lagengasse vom Bebelplatz bis zur Heigerleinstrasse, die Haanerstrasse von der Huttengasse bis zur Montleartstrasse, die Nausegasse von der Arnetzgasse bis zum Kongressplatz, die Odoakergasse von der Arnetzgasse bis zur Seebückgasse, die Pfenninggeldgasse von der Koppstrasse bis zur Spetterbrücke, die Seebückgasse von der Wattgasse bis zur Sandleitengasse, die Wilhelminenstrasse von der Wattgasse bis zur Sandleitengasse und der Flötzersteig; in Hernals die Alszeile von der Heigerleinstrasse bis zur Vollbadgasse, die Gschwandnergasse von der Pezzlgasse bis zur Rötzergasse, die Pezzlgasse von der Gschwandner bis zur Roggendorfgasse, die Roggendorfgasse von der Pezzlgasse bis zur Lidlgasse und die Richthausenstrasse; in Währing die Grinzingerstrasse von der Ludwigsgasse

bis zur Krottenbachstrasse; in Döbling die Grinzinger Allee von der Billrothstrasse bis zur Huschkagasse, die Grinzingerstrasse von der Sandgasse bis zur Hohen Warte und ebenfalls die Grinzingerstrasse bis zur Heiligenstädterstrasse, die Sieveringerstrasse von Nummer 118 bis Nummer 164 und die Krottenbachstrasse.

Das Stadtbauamt wird in den nächsten Tagen mit der Oelung der zuerst beschlossenen 276.000 Quadratmeter Strassenflächen fertig. Die angeführten ^{165.000} Quadratmeter neuer Strassenflächen werden, vorausgesetzt, dass die günstige Witterung anhält, noch in diesem Monat vollständig geölt sein. Damit sind dann in Wien 441.000 Quadratmeter Strassenfläche frisch geölt, was in einer ausserordentlichen Masse zur Bekämpfung der Staubplage beitragen wird. Die Kosten dieser Arbeiten stellen sich auf rund 1.5 Milliarden Kronen, so dass die Oelung von einem Quadratmeter Strassenfläche etwas mehr als dreitausend Kronen erfordert.

Eine Verwaltungsgerichtshofbeschwerde der Gemeinde. Das Ministerium für soziale Verwaltung hat statt des in den Ruhestand versetzten Hofrates Adolf Lindner in den Vorstand der Arbeiterunfallversicherungsanstalt den Ministerialrat Dr. Karl Mumelter entsendet. Nach dem Arbeiterunfallversicherungsgesetze ist aber bei solchen Ernennungen immer die Landesregierung vorher einzuvernehmen. Es hätte daher die Wiener Landesregierung vor der Ernennung Mumelters gehört werden müssen. Dies ist aber nicht geschehen und Bürgermeister Reumann als Landeshauptmann hat daher gegen diesen Vorgang bei dem Ministerium für soziale Verwaltung schriftlich protestiert. Da dieses Ministerium auf diesen Protest eine durchaus unzulängliche Antwort erteilte, beschloss ^{am 19. Mai} der Wiener Stadtsenat als Landesregierung/ gegen die Verfügung des Ministers die Beschwerde an den Verwaltungsgerichtshof zu ergreifen. Nunmehr hat der Verwaltungsgerichtshof über diese Beschwerde der Wiener Landesregierung beraten und die angefochtene Entscheidung des Ministeriums für soziale Verwaltung wegen mangelhaften Verfahrens aufgehoben, da infolge ^{der} nicht durchgeführten Einvernahme der Wiener Landesregierung bei der Ernennung des neuen ^{Vorstands-} Mitgliedes der Arbeiterunfallversicherungsanstalt die Rechte des Bundeslandes Wien verletzt worden sind.

Die Anlage der Wählerliste. Am 9. August wird in den Häusern mit der Ueberprüfung der ausgefüllten Anlageblätter und Hauslisten begonnen werden. In den Wohnungen werden Beauftragte des Magistrates erscheinen, die die richtige Ausfüllung dieser Drucksorten zu überprüfen haben. Wann diese Beauftragten in das Haus kommen, wird durch das magistratische Bezirksamt vierundzwanzig Stunden vorher der Hausverwaltung mitgeteilt werden. Sollte es nicht möglich sein, dass bei der Ueberprüfung der Dokumente durch den Beauftragten der Gemeinde jemand in der Wohnung sein kann, dann kann man diese Dokumente auch dem Nachbar oder der Hausverwaltung oder dem Hausbesorger übergeben, wo sie dann durch das Gemeindeorgan eingesehen werden. Es steht aber auch jedem Wahlberechtigten frei, sein Wähleranlageblatt an das magistratische Bezirksamt zu senden, doch ist davon die Hausverwaltung zu verständigen.

Gemeinderat Beer ertrunken. Gestern ist der sozialdemokratische Gemeinderat Rudolf Beer ausserhalb des städtischen Strombades „Nussdorf“ ertrunken. Beer war mit seiner Frau in diesem Bad und schwamm ungefähr gegen 7 Uhr abends in den Donaukanal hinaus. Plötzlich rief er um Hilfe, aber ehe noch jemand zur Stelle war, sank er, ungefähr fünfhundert Meter unterhalb des Badeschiffes, in der Nähe des jenseitigen Kanalufers unter. Seine Leiche konnte erst heute geborgen werden. Der Verunglückte wurde am 4. Mai 1919 von der Brigittenau in den Wiener Gemeinderat entsendet. Er hat an der Gemeindeverwaltung in übersaus sachlicher Weise teilgenommen und gehörte dem Gemeinderatsausschuss für Wohnungswesen und Sozialpolitik, sowie verschiedenen Unterausschüssen an. Durch seinen plötzlichen Tod verliert der Wiener Gemeinderat eine besonders wertvolle Kraft. Der Verstorbene hinterlässt eine Witwe und drei Kinder. Der geschäftsführende Vizebürgermeister Emmerling hat heute an die schwergeprüfte Witwe namens der Gemeindevertretung ein tiefempfundenes Beileichschreiben gerichtet. Die Leiche Beers wird am Samstag um 4 Uhr nachmittags im Krematorium eingeäschert.

R A T I A U S K O R R E S P O N D E N Z

Herausgeber u. verantw-Redakteur:
Karl H o n a y

Wien, am Dienstag den 7. August 1923. Abendausgabe.

.....

Geehrte Redaktion!

Richtigstellung zur Notiz: Gemeinderat Beer ertrunken.

In der heutigen ersten Ausgabe wurde mitgeteilt, dass der Leichnam des ertrunkenen Gemeinderates Rudolf Beer bereits geborgen worden ist. Es wurde dann mitgeteilt, dass die Leiche Beer's am Samstag um 4 Uhr nachmittags im Krematorium eingeschert wird. Diese Meldungen haben sich als unrichtig herausgestellt, weshalb um Aenderung der Notiz gebeten wird.

.....